

Wo wir den Atomstaat verhindern müssen

ÜBERALL SETZEN SIE ständlg Bausteine für den Atomstaat aufeinander - auf Ihrem Weg zum Atomklo Gorleben. Mit dem ständlg weiterproduzierten Atomklo - mit jedem weiteren AKW - mit Zwischenlagern zum kurzfristigen Wegstecken des Atommülls - mit Scheinverträgen zur Lagerung in LA HAGUE - mit der Entscheidung für den Schnellen Brüter in Kalkar - schließlich mit jeder Baumaßnahme in Gorleben selbst kommen sie zum gewünschten Resultat.

Überall müßten wir Ihnen Bausteine entziehen, um mit der Verhinderung von Gorleben den Atomstaat zu verhindern.

Mit jeder neuen Blockade gegen Baumaßnahmen in Gorleben mit genauso konse-

quenter Verhinderung der Zwischenlagerung in Ahaus und Asse - mit jeder Aktion vor einer Atomeinrichtung bei uns zuhause - mit symbolischen Stilllegungen von AKWs durch Blockieren ihrer Versorgungswege - mit der Verweigerung letztlich jeder Unterstützung der Atomindustrie durch Boykotte ihrer Produkte - mit der Nicht-Wahl von Atompolitikern bröckelt Stück für Stück der Atomstaat an seinem Fundament. Sein Fundament sind aber auch noch wir und jeder Mensch der seinen Willen gegen Atomenergie nicht direkt umsetzt. Mit Baubeginn in Gorleben werden wir sehen wie wach wir sind.....

Atomlobby unter Druck

Bonn 18.1. (ap/TAZ) Einem Bericht des Innenministeriums zufolge kann nicht mehr ausgeschlossen werden, daß Kernkraftwerke in der Bundesrepublik wegen ungenügender Möglichkeit zur Zwischenlagerung ihrer abgebrannten Brennelemente nur noch mit einem Teil ihrer Leistung arbeiten können.

Die Zeit bis zur Fertigstellung des Eingangsbeckens Gorleben könne nur überbrückt werden, wenn das neue Eingangsbecken der französischen Wiederaufbereitungsanlage in La Hague und das Zwischenlager in Ahaus termingerecht 1980 und 1983 fertiggestellt werden können. Als einzige Auswege bis 1980 bleiben eine Erweiterung der Lage-

gierungschef Albrecht der Bundesregierung bereits im Dezember seine grundsätzliche Zustimmung gegeben haben. Dies wurde erst jetzt aus „informierten Kreisen“ bekannt. Allerdings habe er einschränkend von einem „angemessenen Umfang“ der radioaktiven Einlagerungen gesprochen.

In Bonn wird davon ausgegangen, daß in Zukunft weniger Atommüll nach Asse gebracht werden kann. Offen ist, was mit dem Restmüll geschieht. Albrecht hat Bedenken gegen die Lagerung in Asse, wohl auch deshalb, weil er ein starkes Interesse am Bau des Endlagers Gorleben hat.

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte am Donnerstag die finanzielle Beteiligung des Bundes am Genehmigungsverfahren für Gorleben gebilligt.

Um 9.00 Uhr ist Beginn mit Infoständen in der Fußgängerzone Ahaus. In der Ahauser Stadthalle wird's Musik, Videofilme, Theater und Diskussionen mit Rechtsanwälten und Wissenschaftlern geben. 13.00 Uhr Kundgebung, es

am Freitagnachmittag Bielefelder Atomgegner einen Schweigemarsch zum „Haus der Technik“. Die Verflechtungen der Atomindustrie versuchten sie mit einer Mahnwache vor diesem Haus aufzuzeigen, das den Stadtwerken Bielefeld gehört, die mit ihrem Kapital zu 15% am Atomkraftwerk Grohnde beteiligt sind.

Für die hannoverschen Bis ist der Gorleben-Aktionstag Anlaß, mal zu einer neuen Demonstrationsart zusammenzukommen. Eine Mülldemo, die am Samstag, 11.00 Uhr, am Aegi losgeht und deren Ziel die KEWA (100ige Tochter der DWK-Erbauer des Atomklos in Gorleben) ist, soll den Herren Gelegenheit bieten, erstmal Erfahrung mit der sicheren Endlagerung von Normal-Müll zu sammeln, indem ihnen der Kram vor ihr Büro gekippt wird. Am 25.01. findet zudem um 20.00 Uhr im Raschplatzpavillon nach längerer Zeit mal wieder ein Plenum aller Anti-AKW Initiativen und Gruppen statt.

In Pinneberg bilden die Leute von der Bürgerinitiative Umweltschutz in der Fußgängerzone am 20.01. ein lebendes Spruchband: „Gorleben soll leben!“, wobei jedereinen Buchstabenträgt. In Flugblättern kündigen sie an, daß sie für den Bohrbeginn in Gorleben einen Menschenteppich vor dem örtlichen Stromversorgungsunternehmen bilden werden.

London: Für Samstag hat die Umweltschutzorganisation Greenpeace eine „picket-line“ (ein ständlg im Kreisgehender Demonstrationzug) um die Deutsche Botschaft in London angekündigt, um ihre Solidarität mit dem Kampf in Gorleben zu demonstrieren.

Jeden Tag Baubeginn in Gorleben zu erwarten

Ab jetzt können jeden Tag die Baufahrzeuge anrücken, und das bedeutet endgültig: der Bau der Atommüllfabrik beginnt!

Angefangen werden soll mit 20 Bohrungen zur Baugrunduntersuchung direkt durch die DWK. In 4-6 Wochen soll alles abgeschlossen sein. Da die DWK auf ihrem eigenen Boden agieren wird, ist rechtlich nichts drin und das Schwerkrieg muß auf praktischen Behinderungsaktionen liegen. Dazu sind aller-



2. Aktionstag Tübingen

dings bisher nur wenige Menschen in Lüchow-Dannenberg bereit. Unser Ziel ist es, die Bohrfahrzeuge auf dem Weg nach Gorleben zu blockieren, aber unsere Aktionen hören auch nicht auf, wenn sie schon auf dem Gelände sind. Nach den Baugrunduntersuchungen haben wir drei Monate lang mit weitläufigen hydrologischen Bohrungen zu rechnen.

Wegen diesen langen Zeiträumen für unsere Aktionen, unserer Hoffnung, durch sie doch noch Menschen aus dem Landkreis zur Teilnahme zu bewegen, bitten wir alle AKW-Gegner: kommt vorher nach Gorleben, setzt Euch mit uns in Verbindung und informiert Euch über die örtlichen Gegebenheiten, bevor Ihr hier aktiv werdet. Im übrigen helft Ihr uns mit Aktionen an Euren Orten und vor dortigen Atomeinrichtungen genauso. Wir müssen zeigen, daß wir den Bau der Atommüllfabrik nicht zulassen werden, in Gorleben nicht und auch nicht anderswo!

Setzt Euch mit den Euch nächstliegenden Freundeskreisen in Verbindung, damit Ihr am Alarm- und Kontaktnetz teilhabt und dezentrale Aktionen ebenso wie die ständige Unterstützung der Aktionen im Landkreis abgesprochen werden können.



2. Aktionstag Frankfurt

beckens der Atomkraftwerke zu Kompaktlagern und ein von der Industrie verfolgtes Konzept der Lagerung von Brennelementen in den Transportbehältern. Die Genehmigungsverfahren hierfür könnten allerdings nach den Worten des SPD-Bundestagsabgeordneten Harald Schäfer nicht innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein.

Asse

Bonn, 19.1. (dpa/taz) Für die Fortsetzung der „Forschungsarbeiten“ im atomaren Zwischenlager Asse bei Braunschweig soll der niedersächsische Re-

Ahaus

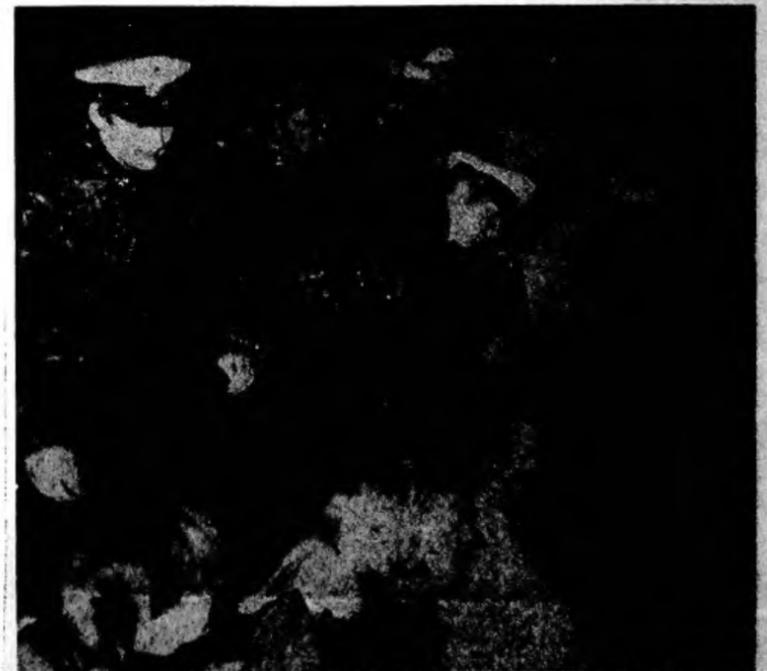
Münster, 19.1. (taz/Grünes Blatt) Wohin mit dem Atommüll? In Ahaus im Münsterland soll ein Zwischenlager für abgebrannte Brennelemente gebaut werden. Aber es gibt Bürgerinitiativen, die dieses neue Projekt der Atomlobby verhindern wollen. Für den 27. Januar planen sie einen Aktionstag.

Die Betreiberfirma wird ab 4.2. einen Erörterungstermin veranstalten, wo jeder seine Einwände vorbringen kann, wenn er fristgerecht einen Einspruch gegen das Brennelemente-Zwischenlager (BEZ) eingereicht hat. Rechtliche Konsequenzen hat diese Erörter-

sprechen der österreichische Gewerkschaftler Paul Blau und Roland Vogt (BBU), daraufhin Demonstration zum Bauplatz. Wer noch was auf dem Aktionstag machen will, soll kommen! Kontakt: Mechthild Bettmer-Liebermann, Kusenhook 2, 4422 Ahaus.

Gorleben Dritter bundesweiter Gorlebentag

Bielefeld 19.1. (taz) Im Rahmen des dritten bundesweiten Gorlebenwochenendes organisierten



2. Aktionstag